

Der Buchsbaumzünsler breitet sich schnell in der Region aus

Die Universität Basel fordert die Bevölkerung zum aufmerksamen Beobachten auf

Ein weisser, nachtaktiver Kleinschmetterling sorgte in den vergangenen Wochen wiederholt für Schlagzeilen. Schuld daran sind seine Raupen, die sich von den Blättern, zarten Triebspitzen und der grünen Rinde des Buchsbaumes ernähren. Nach dem Kahlfrass der Buchspflanzen können sich die nimmersatten Raupen des Buchsbaumzünslers auch anderen einheimischen Sträuchern zuwenden, sehr zur Besorgnis der Gartenbesitzer und Verantwortlichen von öffentlichen Grünanlagen.

Der ursprünglich aus Ostasien stammende Kleinschmetterling wurde 2007 erstmals in Weil a.R. beobachtet. Sein Bestand war aber damals schon so gross und weiträumig verbreitet, dass die Einfuhr vermutlich 2005 oder noch früher stattgefunden hatte. 2008 wurden beträchtliche Schäden an Buchsbäumen in privaten Gärten und Parkanlagen in Riehen und Basel festgestellt. Der neue Schädling breitet sich ungebremst aus und erreichte diesen Sommer schon das untere Baselbiet und das Fricktal. Bisher hat der Buchsbaumzünsler keine natürlichen Frassfeinde. Der erwachsene Falter ist nachtaktiv und hat eine Lebensdauer von etwa 8 Tagen. In dieser Zeit verpaaren sich die Tiere und die Weibchen legen ihre Eier auf Buchsbäumen in der Umgebung ab.

Grosser Handlungsbedarf

Das massenhafte Auftreten des neuen Schädlings bereitet vielen Gartenbesitzern grosse Sorgen. Eine effiziente Eindämmung des Schädlings kann nur vorgenommen werden, wenn die Biologie der Art bekannt ist. Beim neu auftretenden Buchsbaumzünsler muss dieses Wissen aber noch weitgehend erarbeitet werden. Im Auftrag der Stadtgärtnerei Basel führen Fachleute des Instituts für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz der Universität Basel seit anfangs Juli 2009 ein Forschungsprojekt durch, welches dringend benötigte Kenntnisse zu drei Fragen liefern soll. Mit Hilfe von Lockstofffallen wird seit Mitte Juli das zeitliche Erscheinen der erwachsenen Falter in zwei Parkanlagen erfasst. Da der optimale Lockstoff bisher nicht bekannt ist, werden verschiedene Lockstoffe getestet. Analoge Untersuchungen laufen derzeit in Deutschland und Holland. Dank der internationalen Zusammenarbeit dürfte ein geeigneter Lockstoff in Kürze gefunden werden. Aus den Daten der gefangenen Tiere kann die Generationenabfolge abgeleitet werden und der richtige Zeitpunkt für die Anwendung von Abwehrmassnahmen bestimmt werden.

Verschiedene Behandlungen werden getestet

Ein weiteres Ziel ist das Festlegen einer effizienten Abwehrstrategie, welche den Schädling reduziert, ohne dass andere Insekten, Pflanzen und der Mensch gefährdet werden. Dazu werden von Fachleuten vorgeschlagene biologische und chemische Behandlungen an befallenen Buchsbäumen unter kontrollierten Bedingungen in Käfigen im Gewächshaus getestet.

Bevölkerung wird zur Mithilfe aufgerufen

Von grösster Bedeutung sind auch Kenntnisse über die räumliche Ausbreitung des Buchsbaumzünslers. Wenn sich Ausbreitungsherde erkennen lassen, können geeignete Massnahmen rechtzeitig am richtigen Ort eingeleitet werden. Deshalb werden Besitzer von privaten Gärten und Verantwortliche von Parkanlagen aufgerufen, ihre Buchsbaumbestände regelmässig zu überprüfen und den Befall durch den Buchsbaumzünsler den Fachleuten an der Universität Basel mitzuteilen. Weitere Auskunft zu diesem Projekt gibt Florinne Leuthardt, Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, Universität Basel, St. Johannis-Vorstadt 10. 4056 Basel. Email: Florine.Leuthardt@unibas.ch